

1) Wo steht der Prozess zur Zeit in ihrer Pfarrei ?

Bereits im April 2015 fand die Auftaktveranstaltung statt.

Daraufhin wurde im September 2015 die Koordinierende Arbeitsgruppe gebildet, die sich zusammensetzt, wie in der Tabelle ersichtlich.

Seitdem haben sich die Mitglieder, es sind somit 13 Personen (3 weiblich und 10 männlich), zu zehn Sitzungen getroffen.

Zunächst wurden die Unterausschüsse gebildet, diese arbeiten themenbezogen und alle Mitglieder der KoAG sind verantwortlich zugeteilt.

Inzwischen wurde im Rahmen der Sehen-Phase der Ist-Stand in allen pastoralen, personellen und finanziellen Bereichen ermittelt.

Ebenso wurden über einen längeren Zeitraum auch die Gottesdienstbesucher gezählt.

Diese Ist-Stand-Auflistung wird ständig den fortlaufenden Begebenheiten angepasst.

Unsere Informationsveranstaltungen fanden in allen vier Gemeinden an zwei Sonntagen im Juni statt. Dazu wurde die Powerpointpräsentation aus der Auftaktveranstaltung mit den spezifischen Daten der Pfarrei ergänzt und den Gläubigen nach den hl. Messen präsentiert. Anschließend wurden die Fragen der Teilnehmer beantwortet und dazu eingeladen sich aktiv an der Gestaltung der Kirche 2030 zu beteiligen.

Zum gegenseitigen Austausch ihrer Ergebnisse trafen sich die Mitglieder der KoAG und der Unterausschüsse im Juni zu einer Klausurtagung.

Ziel dieses Tages war ein gemeinsames Bild von Kirche der Zukunft zu entwerfen. Die erarbeiteten Vorschläge aus drei Arbeitsgruppen zeigen bereits einen Trend.

Ende November steht die nächste Klausurtagung zu diesem Thema an.

Zum Ende der Eingangsphase -Sehen- wurden alle Pfarreimitglieder zu Workshops eingeladen. Diese fanden in drei deutschsprachigen Gemeinden unter Beteiligung weniger Mitglieder der muttersprachlichen Gemeinden mit unterschiedlicher Teilnehmerzahl statt.

Zweck dieser Workshops war es, herauszufinden, welche Schwerpunkte zu den Themen: Caritas und Diakonie, Gemeinschaft, Liturgie und Verkündigung für die Kirche der Zukunft zu setzen sind.

Sehr viele, auch gleich lautende und themenübergreifende Aufgaben wurden genannt.

Alle fanden Beachtung bei der Sichtung und Zusammenfassung, so dass inzwischen 18 Hauptthemen auf einen Bewertungsboten übertragen worden sind.

Am letzten Wochenende kam es dann zur Abstimmung.

Nach allen heiligen Messen hatte jeder und jede, die Möglichkeit daran teil zu nehmen und mit bis zu fünf Kreuzen - das zu kennzeichnen, was für ihn und sie - für Kirche sein in Zukunft am wichtigsten ist!

Außerdem sind alle Gremien und Gruppierungen in allen Gemeinden dazu aufgerufen, sich an dieser Abstimmung zu beteiligen.

Darüber hinaus haben auch alle, die diesen Personenkreisen nicht angehören, die Möglichkeit, über die Internetseite der Pfarrei, Ihre Wahl zu treffen, um so die Kirche der Zukunft mit zu gestalten.

Diese Ergebnisse werden zur Zeit ausgewertet.

Desweiteren steht noch die Sichtung der Eingaben einzelner Pfarreiangehörige und verschiedener Gruppen der Pfarrei an. Die Eingaben beziehen sich auf unterschiedliche pastorale Aufgaben, die für die Zeit ab 2018 konzipiert und vorgeschlagen worden sind.

Damit wäre die Phase - Sehen - abgeschlossen

2) Welche inhaltlichen Schwerpunkte (Arbeitsgruppen) haben sich entwickelt ?

Insgesamt sieben Themen für die Bildung von Unterausschüssen haben sich ergeben: Caritas und Inklusion, Ökumene, Jugend, Ehrenamt, Pastoral, mutterspr. Gemeinden (8), Personal, Finanzen und Immobilien

In allen UA nehmen neben den Verantwortlichen aus der KoAG ebenfalls Interessierte aus den Gemeinden als beratende Mitglieder teil.

3) Was läuft gut ?

Die Arbeit in den Unterausschüssen

Ansonsten läuft es, wie es laufen kann. Nichts besonders gut, aber auch nichts besonders schlecht.

4) Welchen Klärungsbedarf gibt es?

In der Pfarrei St. Gertrud sind vier deutschsprachliche und acht muttersprachliche Gemeinden zuhause. Hier gilt es das Verhältnis untereinander zu klären, da die muttersprachlichen Gemeinden sich neben der religiösen Gemeinschaft, auch als soziale Gemeinschaft sehen und so leben.

Ein weiteres Thema ist die finanzielle Belastung der Pfarrei durch muttersprachliche Gemeinden

Als noch nicht geklärte Frage steht im Raum die Besetzung mit pastoralem Personal

Offen ist noch die Umwandlung gemeindlicher Strukturen

Ungewissheit herrscht ebenfalls noch beim zukünftigen Einsatz Ehrenamtlicher

5) Welche Ziele sollten wir überpfarrlich verfolgen?

Wünschenswert wäre die Zusammenarbeit mit den angrenzenden Pfarreien zur Bündelung der Kräfte in gleichen oder ähnlichen Aufgabenfeldern.

Darüberhinaus sollten die jetzigen Grenzen in den Blick genommen werden, um darüber nachzudenken, ob es sinnvoll ist, an der ein oder anderen Stelle die Grenzföhrung zum Wohl der Betroffenen (Pfarrei, wie Pfarreiangehörige) anzustreben.

Weiter besteht der Bedarf zur Abstimmung über die Entwicklung der Standorten.

Und nicht zuletzt die Suche nach ökumenischen Lösungen